

## RÜCKKEHR NACH 50 JAHREN

## Anna Heigls Zeitreise ins Reintal

Die Vergangenheit ist nur einen Augenblick entfernt. Im Winter ihres Lebens ist Anna Heigl zum Reintaler Hof zurückgekehrt. Heute ist der Ort verlassen, doch für die 84-Jährige ist er noch immer voller lebendiger Erinnerungen.

VON THOMAS SCHMIDT

**Garmisch-Partenkirchen** – Der Name neben der Tür ist verblasst, der Putz bröckelt von den Wänden. Eine rostige Stahltür versperrt den Eingang, achtlos liegen Stromkabel auf dem Treppenabsatz. Anna Heigl schließt ihre Augen, reist 49 Jahre in die Vergangenheit. Sie erinnert sich an lachende Menschen, an Gerüche, an „ameisenhafte Betriebsamkeit“ – und an den Namen neben der einst offen stehenden Tür, damals noch in voller Pracht. „Reintaler Hof“ steht dort geschrieben. Und für die 84-Jährige ist es, als wäre es gestern gewesen.

„Gestern“, das war im Juli 1960. Die Gewerkschaft des Eisenwerks Maxhütte-Haidhof im Oberpfälzer Landkreis Schwandorf hat einen 14-tägigen Ausflug organisiert, die 35-jährige Anna Heigl begleitet ihren Mann Rupert. „Der Weg vom Bahnhof in Garmisch war alles andere als leicht“, erzählt sie knapp 50 Jahre später. „Der Anmarsch erfolgte natürlich in schicken weißen Pumps, man reiste in den 60ern ja noch mit Stil. Wie ich das damals geschafft habe, weiß ich nicht.“ Aber geschafft hat sie es. Über zwei Stunden später erreicht die Gruppe das malerisch gelegene Hotel über dem Reintal mit „dem fast unbeschreiblich schönen Blick, den ich 50 Jahre lang nicht vergessen konnte“.

Der Hof ist ein Ort voller Geschichte. Vermutlich um das Jahr 1740 erhielt er sein späteres Aussehen. Hannes Sieber hat die Historie dokumentiert: „Im 19. Jahrhundert wechselten mehrfach die Besitzer, bis schließlich 1880 Adolf Stoecker den Hof kaufte.“ Unter der Regie des evangelischen Theologen entstand das neue „Hospiz Reintaler Hof“ – ein Ort der Erholung, vor allem für Gäste aus Berlin.

Im Sommer 1960 genießt die Oberpfälzerin Heigl den Urlaub ihres Lebens. „Für uns



Anna Heigl (84) ist nach fast 50 Jahren wieder an den Ort ihrer schönsten Urlaubserinnerung zurückgekehrt.



Der Reintaler Hof, hier auf einer Postkarte aus dem Jahr 1960 abgebildet, ist heute leer und verfallen.

FOTOS: FKN

war das Zimmer mit Dusche und Toilette eine Sensation“, sagt sie mit einem verschmitzten Lächeln. „Vor einem halben Jahrhundert waren Etagen-WCs und Kaltwasserbecken durchaus üblich.“ Vom Reintaler Hof aus unternimmt sie täglich lange Wanderungen durch die Berge. Abends wird auf der Terrasse das Essen serviert. Die älteren Gäste, die nicht mehr ganz so gut bei Fuß sind, lauschen gebannt den Schilderungen der



Die Farbe des Hotelnamens ist verblasst.



Drei Bedienstete aus dem Jahr 1960.

jungen Frau, wenn sie von ihren Ausflügen erzählt. Denn damals, sagt Heigl, „war immer viel Betrieb“.

In den 60er Jahren erlebt das Erholungsheim seine Blüte – doch die Zeit bleibt nicht stehen. Mit den Jahren verfällt der Reintaler Hof allmählich in einen Dornröschenschlaf. Das Interesse der Gäste lässt nach, die hohen Unterhaltskosten für das Gebäude und die Zufahrtswege werden immer erdrückender. Das

Ende kommt nach dem schneereichen Winter 1981/1982. Im Oktober 1982 wird der Betrieb endgültig geschlossen.

Anna Heigl öffnet ihre Augen. Das Namensschild ist wieder verblasst, die Eingangstür versperrt. Fast 50 Jahre nach der ihr unvergesslichen Zeit auf dem Hof ist sie – wohl zum letzten Mal – wiedergekommen. Die Zeit hat dem Gebäude arg zugesetzt, seit 27 Jahren hat sich kaum jemand gekümmert. Ein Riss an der Wand ist frisch verputzt, ein paar Bäume wurden gefällt – das war's.

Unten in der Marktgemeinde gehen Gerüchte um, der russische Oligarch Roman Abramowitsch habe den Hof kaufen wollen, sei dann aber wieder abgesprungen. Seit 2007 ist das ehemalige Erholungsheim im Besitz dreier Familien aus Garmisch-Partenkirchen – gekauft haben ein Tierarzt, ein Zahnarzt und eine Immobilienmaklerin, verrät Hannes Sieber. Er selbst hatte überlegt, das Anwesen für 30 000 Euro zu erwerben. Doch eine gewerbliche Nutzung ist fast unmöglich, die Unterhaltskosten sind noch immer erdrückend. „Gewinn holt man da nie wieder raus“, glaubt Sieber. Deswegen ist bis heute fast nichts geschehen.

„Wenn man den Hof von der Entfernung aus betrachtet, hat er sich gar nicht so stark verändert“, sagt Heigl – und klingt doch ein wenig traurig. Ihr Sohn Rupert hat ihr geholfen, damit sie den Aufstieg ein zweites Mal schafft. Die 84-Jährige wurde aus Erfahrung klug, hat Turnschuhe angezogen. „Ganz ehrlich, ich glaube dieses Mal war es leichter als mit Pumps und Kleid vor 50 Jahren.“

„Wäre ich gerne noch einmal als junge Frau hier oben auf der Terrasse des Hofes, voll mit Plänen und neugierig auf die Welt?“, fragt sie sich, um dann mit fester Stimme fortzufahren: „Nein. Ich durfte mein Leben leben und bin sehr zufrieden. Mein Mann Rupert ist vor drei Jahren verstorben und auch ich bin im Winter meines Lebens.“ Ihr Blick schweift noch einmal auf das alte Gebäude, als sei es ein Symbol der eigenen Vergänglichkeit. „Vielleicht können an dieser wunderbaren Stelle irgendwann einmal wieder junge Leute – voll mit Plänen und neugierig auf das Leben – Erholung finden. Das wäre schön.“

AKTUELLES  
IN KÜRZE

## WÜRZBURG

## Übler Abischerz

Passanten und die Polizei fanden einen gespielten Banküberfall mit anschließender Geiselnahme gar nicht witzig. Zwei Schüler im Kreis Rhön-Grabfeld hatten als Abischerz einen Film mit Action-Szenen drehen wollen. Dazu spielten sie einen Banküberfall nach und stürmten verummummt mit Softair-Waffen in eine Bank. Passanten alarmierten die Polizei, die einen Großalarm auslöste. Die Abiturienten wurden geschnappt und müssen nun wohl die Kosten des Einsatzes bezahlen. mm

## Das kleine Rätsel:

Aus welcher Baumart wird Ahornsirup gewonnen?

- I. Honig-Ahorn
- II. Karamell-Ahorn
- III. Zucker-Ahorn

## REGENSBURG

## Rätselhafte Schüsse

Auch Innenminister Joachim Herrmann (CSU) steht nach den tödlichen Polizeischüssen auf einen Regensburger Musikstudenten vor einem Rätsel. Er könne noch keine Bewertung abgeben, sagte er vor dem Innenausschuss des Landtag. „Aber die Art und Weise, in der der Polizeieinsatz eskalierte, ist auch für mich immer noch nicht begreifbar.“ Der Student war von zwölf Schüssen getroffen worden, nachdem er seinen Mitbewohner und die Beamten mit einem Messer bedroht hatte. lby

## MÜNCHEN

## Rechnungshof warnt

Der Bayerische Oberste Rechnungshof (ORH) warnt den Freistaat, den Streit mit der EU wegen der Agrar-Subventionen nicht auf die Spitze zu treiben. Ein Vertragsverletzungsverfahren könne die bayerischen Steuerzahler 12,7 Millionen Euro zusätzlich eines Zwangsgeldes von täglich bis zu 700 000 Euro kosten. Das sei ein gefährliches Spiel mit dem Feuer. mm

## SCHONDORF

## Erfolg für Kate

Ein Spendenaufruf für eine kleine Herzpatientin hatte Erfolg: Die nicht einmal ein Jahr alte Kate aus